

Erholung ohne Schwung

Konjunkturbericht Jahreswechsel 2009/10



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Postfach 40 24 | 48022 Münster

Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster

www.ihk-nordwestfalen.de

Redaktion:

Geschäftsbereich International und Dienstleistungen

Prof. Dr. Bodo Risch

Telefon 0251 – 707 298 | Telefax 0251 – 707 257

E-Mail: risch@ihk-nordwestfalen.de

Jutta Gograefe

Telefon 0251 – 707 205 | Telefax 0251 – 707 257

E-Mail: gograefe@ihk-nordwestfalen.de

Stand:

Januar 2010

Quelle:

Befragung von 500 Unternehmen im Dezember 2009 / Januar 2010

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen keine Gewähr.

INHALT

1. Zusammenfassung	3
2. Erholung ohne Schwung	4
IHK-Wirtschaftsklima	4
Aktuelle Geschäftslage	4
Geschäftsaussichten	5
Aktuelle Geschäftslage und -aussichten nach Wirtschaftsbereichen	6
Außenwirtschaft	7
Investitionen im Inland	7
Beschäftigung	7
Fazit	8
3. Anhang	9
IHK-Konjunkturklimaindikator	9
Aktuelle Geschäftslage und -aussichten in den Teilregionen	10
Tabellen	12
Systematik der IHK-Konjunkturumfrage	14
Repräsentativität und Prognosequalität	15

Zusammenfassung

IHK-Wirtschaftsklima	Nach dem historischen Konjunkturtief wurde die Wende zum Besseren geschafft, aber der Erholung fehlt es zum Beginn des Jahres 2010 noch deutlich an Schwung. Im Urteil der befragten Unternehmen gibt es derzeit eine Seitwärtsbewegung, dem Konjunkturmotor fehlt es am Drehmoment. Dem flachen Wachstumspfad entsprechend verharrt der IHK-Konjunkturklimaindikator auf seinem Niveau vom Spätsommer 2009. Er liegt mit 104 Punkten über dem langfristigen Durchschnitt, aber er stützt nicht die Hoffnung auf eine schnelle und durchgreifende Besserung.
Geschäftslage	Die Lageeinschätzung hat sich zur Jahreswende aufgehellt. Die aufwärts gerichteten Erwartungen aus dem Spätsommer sind eingetroffen. Das grundlegende Konjunkturbild hat sich seitdem nicht wesentlich verändert: Die Konjunktur bleibt gespalten zwischen der Industrie, der es nach wie vor an Auftragsaufträgen fehlt, und den Wirtschaftsbereichen, die von einer bisher robusten Inlandsnachfrage zehren können.
Geschäftsaussichten	In der Wirtschaft herrscht gedämpfte Zuversicht. Die breite Mitte rechnet mit einer gleich bleibenden Entwicklung in den nächsten Monaten. Es setzt sich die Erkenntnis durch, dass der Aufschwung nur auf leisen Sohlen kommen wird, und nicht so kräftig und schnell, wie es angesichts der schwierigen Situation in 2009 erhofft wurde. Als größtes Risiko sehen die Unternehmen die Stabilität der Inlandsnachfrage.
Export	Am aktuellen Rand zeigen sich beim Auslandsumsatz Besserungstendenzen, jedoch keine durchgreifenden. Mit einer weiter steigenden Zugkraft des Ausfuhrgeschäfts rechnen die Betriebe mehrheitlich nicht. Gleichwohl erwartet ein Drittel eine anziehende Auslandsnachfrage im weiteren Jahresverlauf. Demnach dürfte die Erholung wieder einmal vom Export getragen werden.
Investitionen	Von den Unternehmensinvestitionen gehen weiterhin kaum Impulse aus. Die Nachfrage bleibt verhalten, vor allem im Produzierenden Gewerbe. Nach wie vor wollen mehr Unternehmen ihre Ausgaben im Inland zurückfahren als erhöhen. Entsprechend der konjunkturellen Seitwärtsbewegung haben sich die Investitionsplanungen in den letzten Monaten kaum verändert.
Beschäftigung	Bei den Personalplanungen gilt nach wie vor das Motto „Halten“. In den meisten Unternehmen werden die Kernbelegschaften zusammengehalten, in der Hoffnung, dass sich die Auftragslage im laufenden Jahr mehr und mehr bessert. Jedes vierte Unternehmen aber rechnet mit einem Verlust von Arbeitsplätzen. Auch wenn sich in 2010 der Beschäftigungsabbau fortsetzt, ist ein Rückgang auf breiter Front anscheinend nicht geplant.

Erholung ohne Schwung

IHK-Wirtschaftsklima

Nach dem historischen Konjunkturtief des vergangenen Jahres wird Anfang 2010 deutlich: Die Wende zum Besseren wurde geschafft, aber der Erholung fehlt es noch deutlich an Schwung. Im Urteil der befragten Unternehmen gibt es derzeit eine Seitwärtsbewegung, dem Konjunkturmotor fehlt es am Drehmoment.

Dieses Bild passt zu der bisherigen Einschätzung, dass es nur einen allmählichen Aufstieg nach dem schweren Jahr 2009 geben wird. Das bestätigen auch die jüngsten Statistikdaten aus der nord-westfälischen Industrie, die bis einschließlich November 2009 vorliegen: Am aktuellen Rand zeigen sich bei Export und Inlandumsatz Verbesserungstendenzen, jedoch keine durchgreifenden.

Bei dem flachen Wachstumspfad überrascht es nicht, dass der IHK-Indikator für das Wirtschaftsklima auf seinem Niveau vom Spätsommer 2009 verharret. Er liegt mit 104 Punkten über dem langfristigen Durchschnitt – das ist eindeutig positiv. Aber er stützt nicht die Hoff-

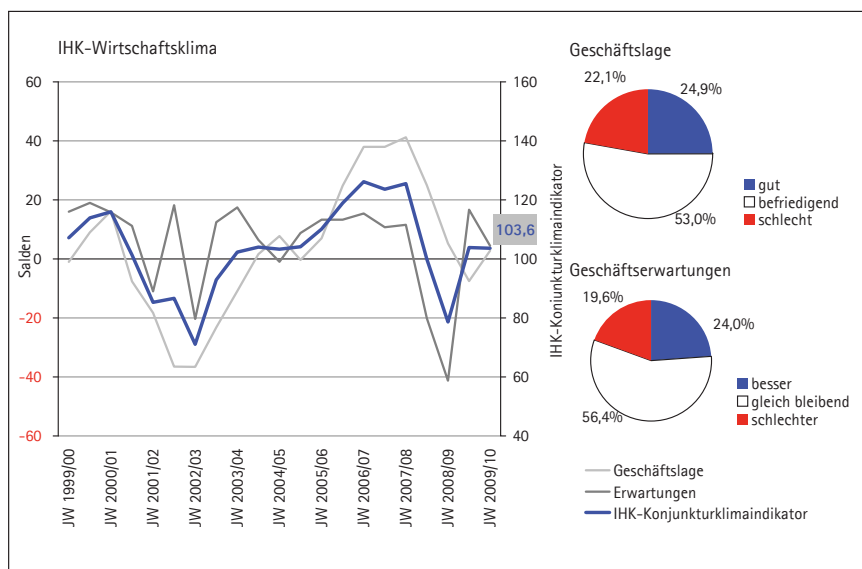
nung auf eine schnelle und durchgreifende Besserung. Dies ist das Gesamtergebnis der IHK-Umfrage bei 500 Unternehmen mit 93.000 Beschäftigten.

Aktuelle Geschäftslage

Die Lageeinschätzung hat sich zur Jahreswende merklich aufgehellt. Die aufwärts gerichteten Erwartungen aus dem Spätsommer des letzten Jahres sind eingetroffen. Insgesamt hat sich

der Saldo der Bewertungen deutlich verbessert, und zwar von minus acht auf plus drei Punkte. Ein Viertel der Unternehmen bezeichnet die eigene Situation mit „gut“, mehr als die Hälfte ist zufrieden. Gegenüber der letzten Umfrage ist der Anteil der Negativurteile leicht zurückgegangen.

Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Branchen deutliche Unterschiede im Urteil: Auf der einen Seite steht die Industrie, wo sich die Situation zwar verbessert hat, aber die Lage immer



Zitate aus den Unternehmen:

- Unsicherheiten bestehen nach wie vor, wie weit die Wirtschaftskrise überwunden ist und die Finanzierungsprobleme gelöst werden können.
- Konstant hohe Auftragslage, gute Liquidität.
- Kaum Auftragseingang, Zurückhaltung der Kunden, Warten auf bessere Zeiten. Investitionen werden von den Banken nur unter schlechten Bedingungen finanziert.
- Sinkende Vertriebslöse, steigende Personalkosten.
- Exportschwäche, ausgelöst durch Länderkrisen.
- Nach konjunkturbedingtem Absatzeinbruch im ersten Halbjahr können die Planziele 2009 nun doch im Wesentlichen erreicht werden.
- Der Engpass wird immer mehr die Finanzierung und die Finanzierungskosten unserer Projekte.
- Das Neukundengeschäft ist in 2009 fast gänzlich eingebrochen. Für 2010 zeichnen sich sehr gute Perspektiven ab.
- Die Lage wendet sich nur sehr langsam wieder zum Positiven.
- Überdurchschnittliches Wachstum in allen Sparten und Gesellschaften, motivierte und engagierte Mitarbeiter, sichere Kapitalbasis.

noch unbefriedigend ist. Auf der anderen Seite befinden sich die Bauwirtschaft, wo die Konjunkturpakete zusätzliche Aufträge bescheren, und der Handel, der von einem stabilen Weihnachtsgeschäft und dem kalten Winter profitiert.

Das grundlegende Konjunkturmodell, das schon das vergangene Jahr prägte, hat sich damit nicht wesentlich verändert:

Die Konjunktur bleibt gespalten zwischen der Industrie, der es nach wie vor an Auftragsaufträgen fehlt, und den Wirtschaftsbereichen, die von einer bisher robusten Inlandsnachfrage zehren können.

Geschäftsaussichten

Während sich die Lageeinschätzung verbessert hat, ist bei den Erwartungen eine gegenläufige Entwicklung festzustellen. Nur noch ein Viertel der befragten Unternehmen erwartet eine bessere Entwicklung in 2010 - im Spätsommer des vergangenen Jahres war es fast noch ein Drittel. Die breite Mitte rechnet folglich mit einer gleich bleibenden Entwicklung.

Verschiedene Gründe haben zu dieser gedämpfteren Zuversicht geführt: Einmal setzt sich die Erkenntnis durch, vor allem in der Industrie und den unternehmensnahen Dienstleistungen, dass der Aufschwung nur auf leisen Sohlen kommen wird, und nicht so kräftig und schnell, wie es angesichts der schwierigen Situation in 2009 erhofft wurde. Zum anderen sind die Erwartungen realistischer geworden, unter anderem an die neue Bundesregierung, so dass es sich hierbei auch um die Rücknahme einer Übersteigerung handelt.

Zu den Risiken für das Jahr 2010 zählen die Unternehmen in erster Linie die Entwicklung der Inlandsnachfrage - mit dem Ende der Abwrackprämie, dem absehbaren Auslaufen der Konjunkturpakete und der Sorge, dass die Beschäftigung deutlich zurückgehen könnte.

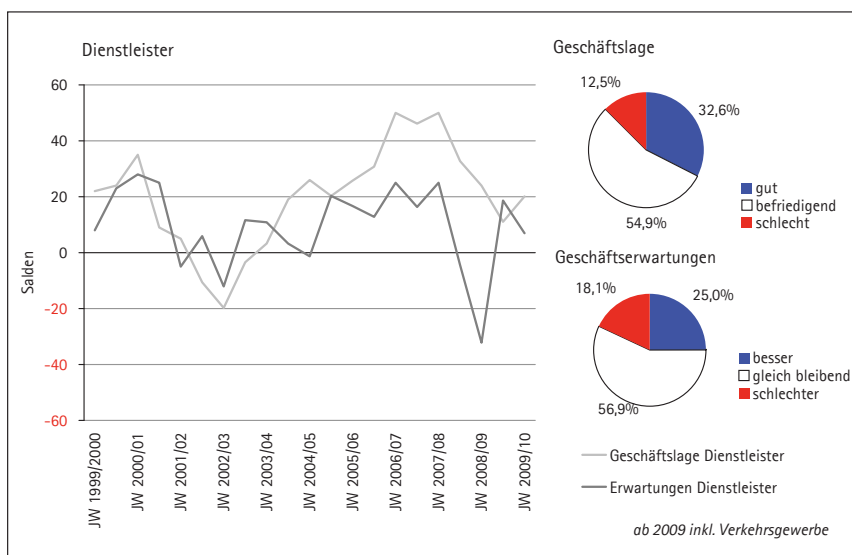
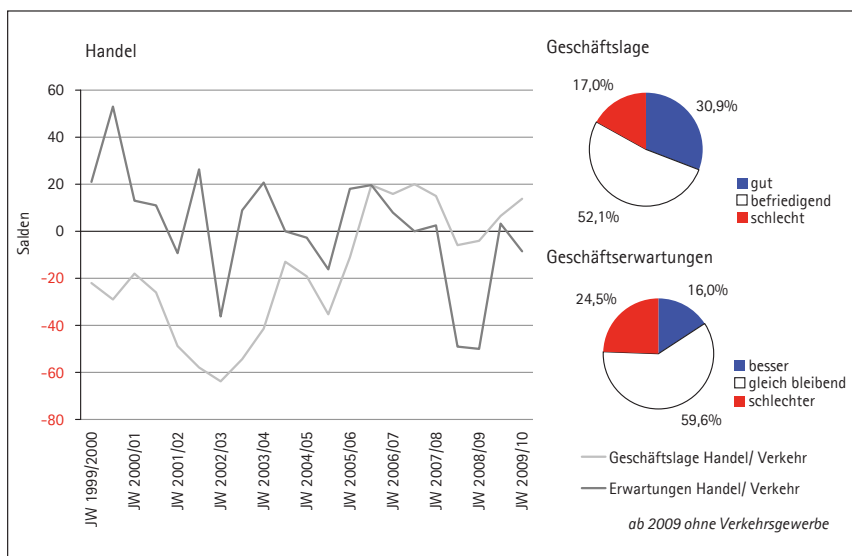
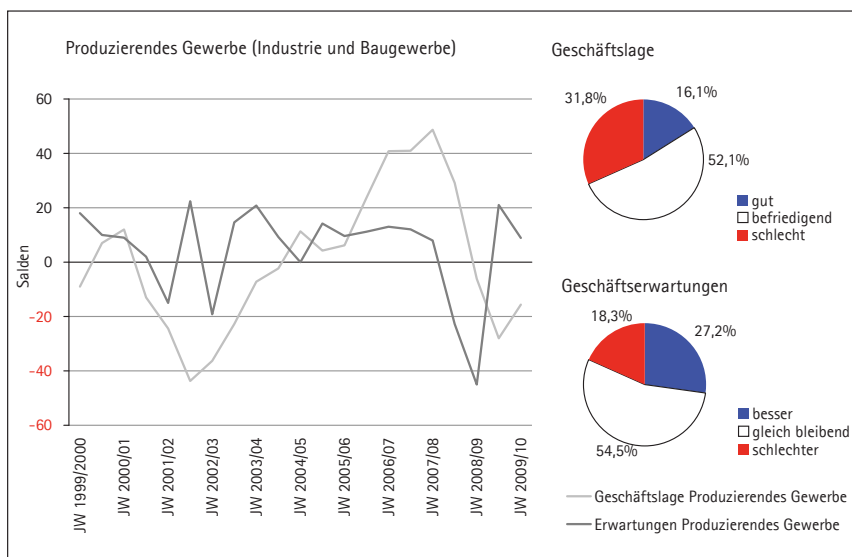
Unter besonderer Beobachtung stehen außerdem Kosten und Preise: Ein Drittel der Unternehmen befürchtet Wettbewerbsverluste durch die hohen Arbeitskosten. Ähnlich kritisch werden die wieder stark steigenden Energie-

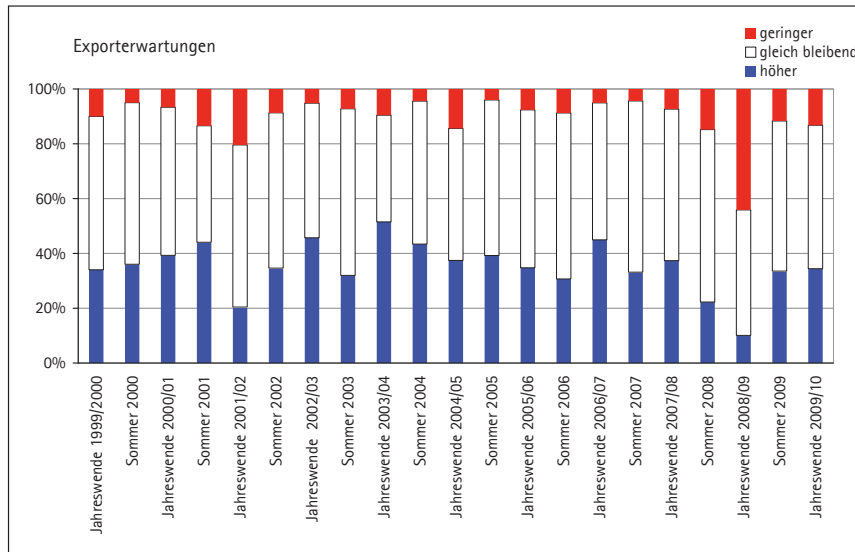
und Rohstoffpreise gesehen, die in fast allen Branchen mit großer Sorge verfolgt werden, vor allem im Verkehrsbereich.

Als drittes gewichtiges Risikofeld bezeichnen die Unternehmen schließlich die Nachfrage aus dem Ausland und die Finanzierung. Vor allem Industrieunternehmen, die überdurchschnittlich viele Kunden im Ausland haben, bewerten einen möglichen Ausfall des Exportgeschäfts sehr hoch.

Insgesamt sorgen sich alle Branchen um die Stabilität der Inlandsnachfrage in den nächsten Monaten. Doch jeder Wirtschaftszweig hat auch seine eigenen Probleme: Das Verarbeitende Gewerbe befürchtet ein anhaltendes Schwächeln des Exports, in der Bauwirtschaft drücken die Arbeitskosten und der Fachkräftemangel. Die produzierenden Unternehmen beobachten skeptisch die Energie- und Rohstoffpreise, auch aufgrund der Erfahrungen aus 2008.

Aktuelle
Geschäftslage
und -aussichten
nach Wirtschaftsbereichen





Unternehmen ihre Ausgaben im Inland zurückfahren als erhöhen.

Beschäftigung

Bei den Personalplanungen gilt nach wie vor das Motto „Halten“. Ein etwas höherer Anteil als im Spätsommer, nämlich 61 Prozent, plant mit einem gleich bleibenden Beschäftigungsstand. Leicht gesunken ist der Anteil der Unternehmen, die mit einem Verlust von Arbeitsplätzen rechnen. Das betrifft derzeit jedes vierte Unternehmen. Demnach wird sich in 2010 der Beschäftigungsabbau fortsetzen. Allerdings steht ein Rückgang auf breiter Front anscheinend nicht zu befürchten.

Außenwirtschaft

Als besonders exportstarkes Land ist Deutschland durch den weltweiten Abschwung in 2009 besonders hart getroffen worden. Das gilt in noch stärkerem Maße für den IHK-Bezirk, wo die Ausfuhr im vergangenen Jahr um gut ein Viertel gesunken ist. Am Jahresende dürfte der Export bei etwas über 12 Mrd. Euro gelegen haben. Dies ist ein Wert, der bereits 2005 erreicht wurde – allerdings sind in der Zwischenzeit die Kapazitäten deutlich hochgefahren worden.

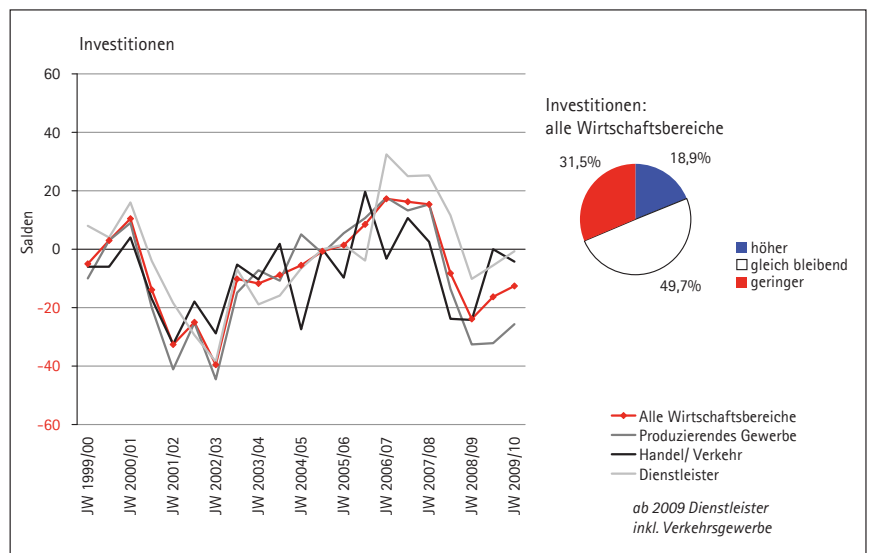
Der Erwartungshorizont der Unternehmen hat sich seit dem Spätsommer kaum geändert: Ein Drittel erwartet eine Verbesserung des Ausfuhrgeschäfts im weiteren Jahresverlauf, jede achte Firma einen Rückgang. Mit einer weiter steigenden Zugkraft des Exports wird mehrheitlich nicht gerechnet. Aber das Antwortspektrum lässt nach wie vor erkennen, dass der Aufschwung wieder einmal vom Export getragen werden dürfte.

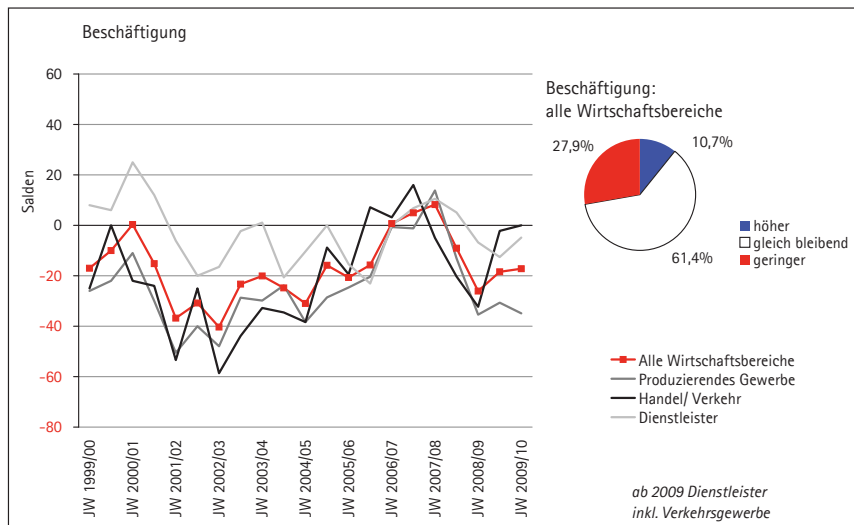
Investitionen im Inland

Es entspricht der Diagnose einer Seitwärtsbewegung der Konjunktur, dass sich auch die Investitionsplanungen seit der letzten Umfrage kaum verändert haben. Die Hälfte der Unternehmen veranschlagt gleich bleibende Investitionsbudgets.

Von den Unternehmensinvestitionen dürften daher weiterhin kaum Impulse ausgehen. Die Nachfrage bleibt verhalten, vor allem im Produzierenden Gewerbe. Nach wie vor wollen mehr

Insofern besteht Hoffnung auf eine Fortsetzung des deutschen Beschäftigungswunders, das in einem bislang überraschend geringen Verlust an Arbeitsplätzen liegt. In Nord-Westfalen sind in 2009 „nur“ 6.000 Arbeitslose mehr gezählt worden. Damit ist nur ein kleiner Teil des Rückgangs an Arbeitslosen wieder aufgezehrt worden, der sich von 2006 bis 2008 auf über 46.000 Personen belief.





Wenn die Personalstärke verringert wird, dann vor allem in der Industrie, wo die Kapazitätsauslastung immer noch sehr niedrig ist. Fast die Hälfte der Betriebe muss sich voraussichtlich von Mitarbeitern trennen. Die meisten Unternehmen aber versuchen unverändert, die Kernbelegschaft zusammenzuhalten, in der Hoffnung, dass sich die Auftragslage im laufenden Jahr mehr und mehr bessert.

Fazit

Alles in allem vermittelt die Konjunktur ein zwiespältiges Bild. Im Rückblick wird deutlich, dass die Wende wohl geschafft ist, da es zweifellos bergauf geht. Die derzeitige Lage wird durchweg besser beurteilt. Die Beschäftigung wird zwar zurückgehen, aber voraussichtlich nicht so dramatisch, wie es eigentlich zu befürchten war.

Auf der anderen Seite fehlt es an Antriebskräften für die Konjunktur, die ein befreites Durchatmen erlauben würden. Eine Besserung des Exportgeschäfts ist nur bei einigen Zielländern feststellbar. Die Investitionsneigung bleibt verhalten, und sorgenvolle Blicke richten sich auf die Inlandsnachfrage,

die nicht auf Dauer am Tropf des Staates hängen kann.

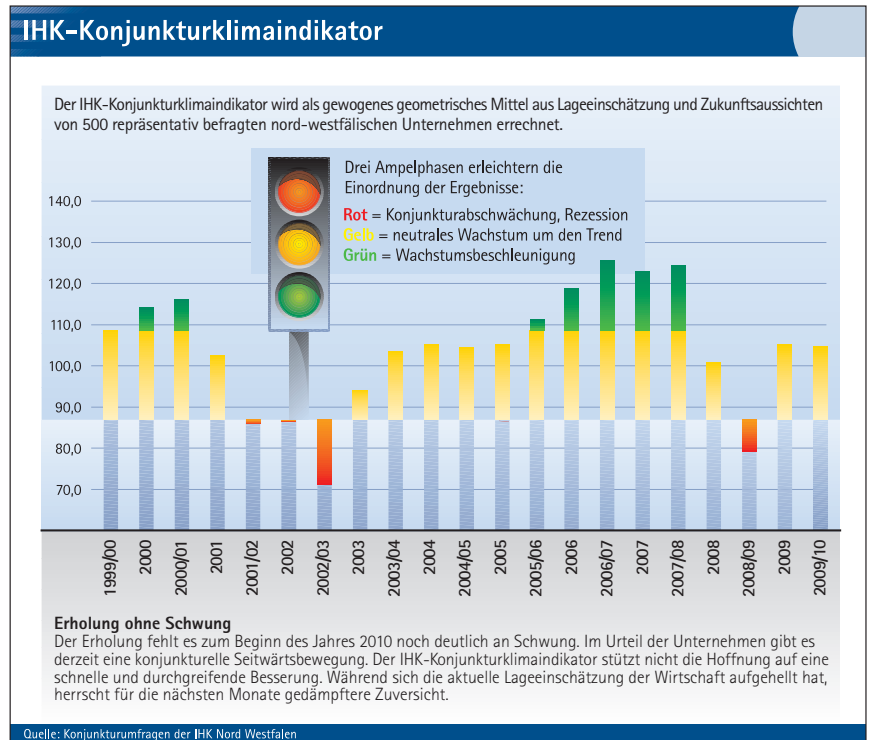
Wenn die Richtung stimmt, aber das Tempo zögerlich ist, wäre es umso wichtiger, dass klare unterstützende Signale aus der Politik kommen, um die Waage in Richtung Wachstum zu senken. Dazu gehört nicht nur eine klare Kommunikation der politisch Verantwortlichen, sondern auch vertrauensbildende Maßnahmen, die einen steileren Wachstumspfad in der Zukunft erwarten lassen.

Das „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“ vom Jahreswechsel erfüllt diese Erwartungen nicht, denn darin gab es wenig bis nichts für das Wachstum und schon gar nicht für dessen Beschleunigung. Es gibt bessere Ideen, was man wie anpacken könnte – einen Beitrag liefern die aktuellen „Wirtschaftspolitischen Positionen“ der IHK-Organisation. Darüber hinaus hat die IHK Nord Westfalen bereits im September 2009 ein 6-Punkte-Papier veröffentlicht, das den pragmatischen Titel trägt „Was dem Aufschwung hilft“.

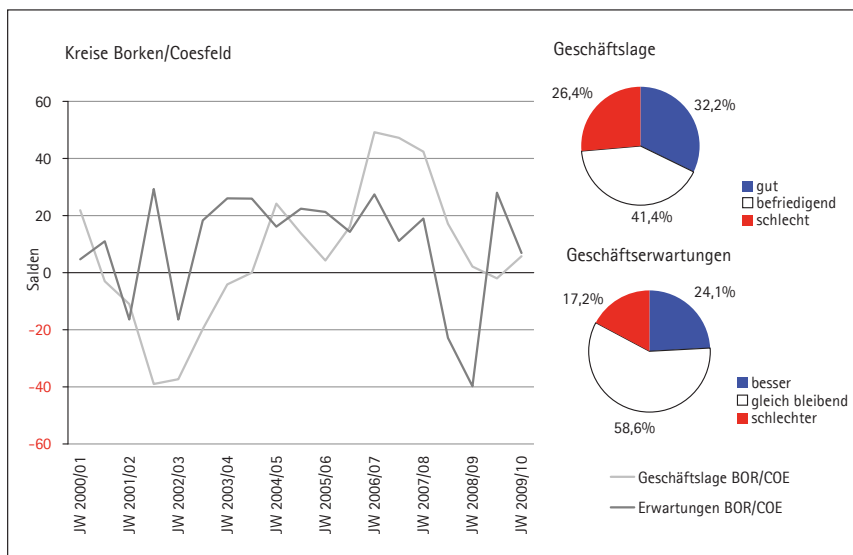
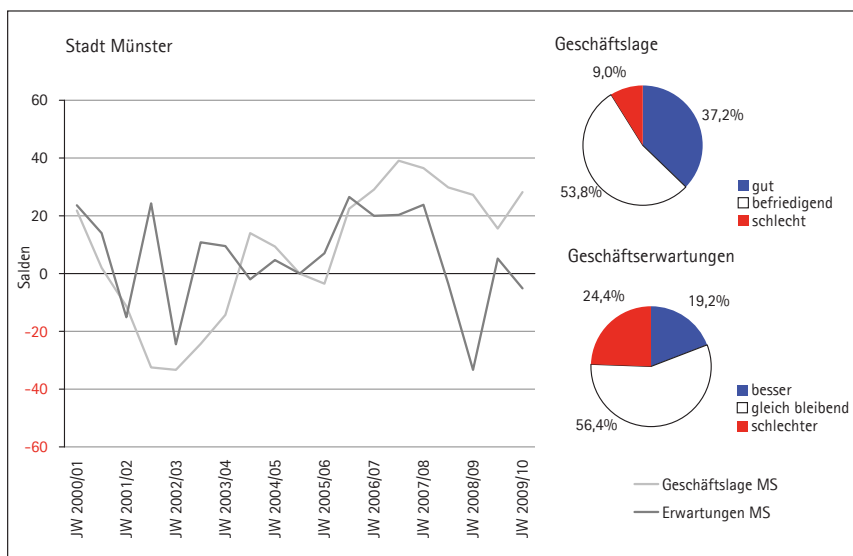
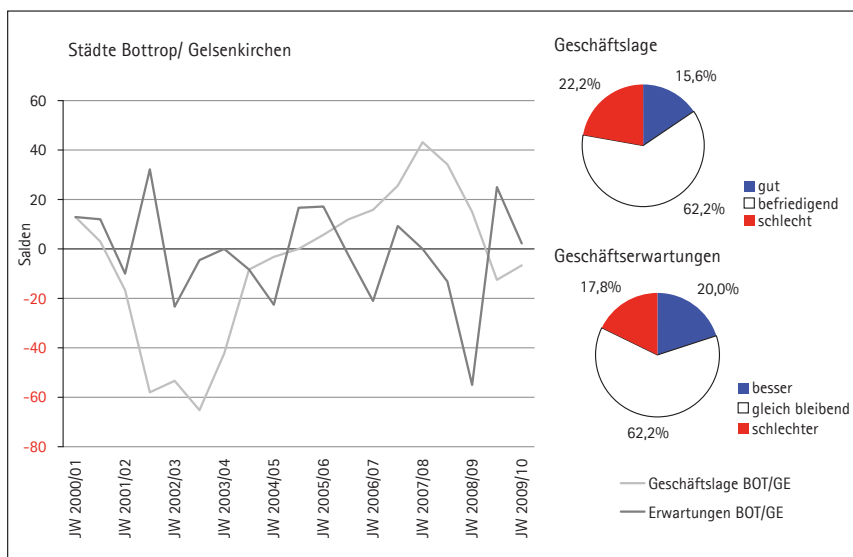
Zitate aus den Unternehmen:

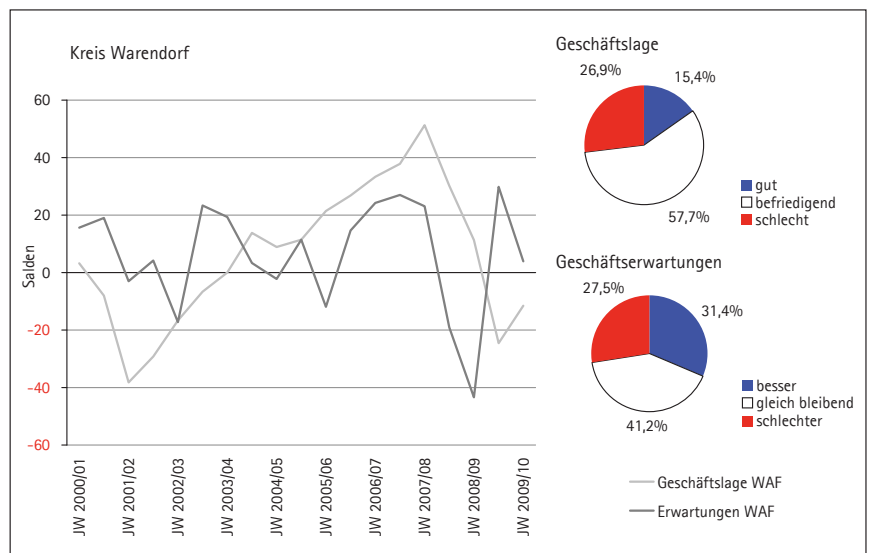
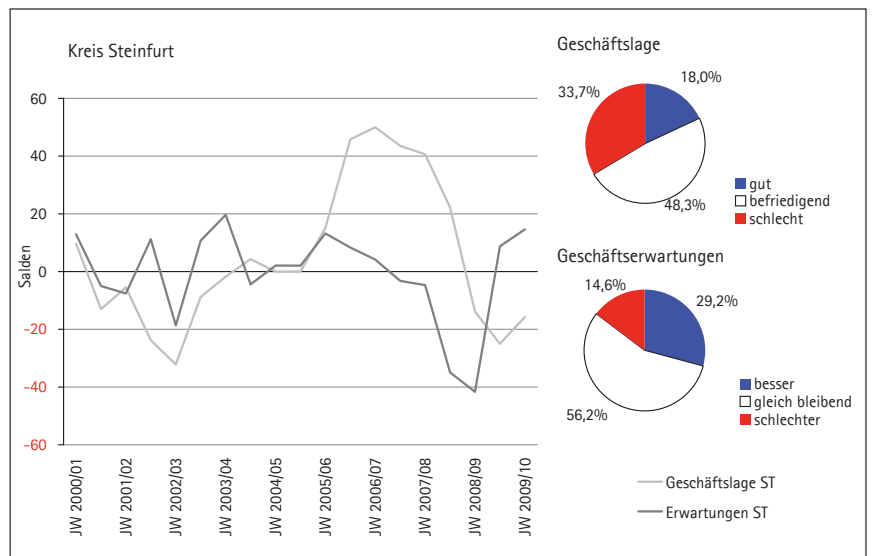
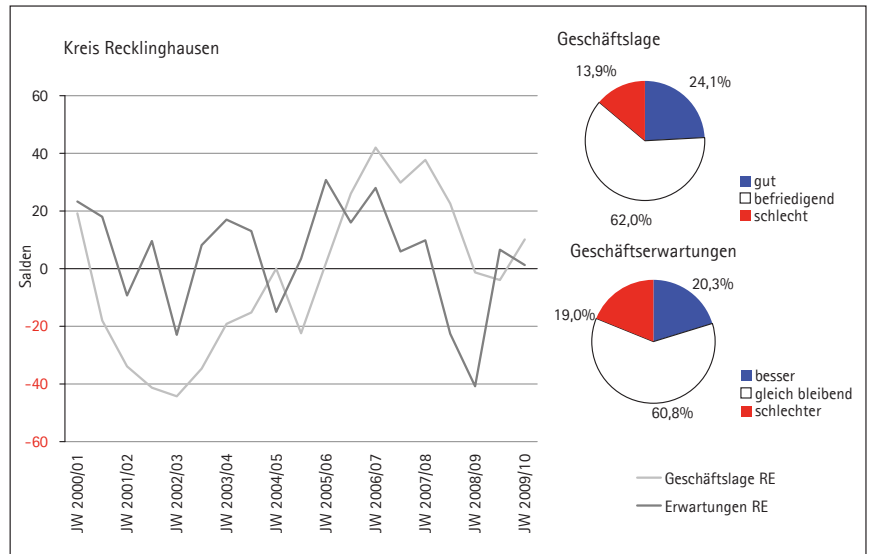
- Wir brauchen weiterhin unsere Fachkräfte und diese auch über 2010 hinaus.
- Verzicht auf Neueinstellungen, keine Weiterbeschäftigung befristet Beschäftigter.
- Umsatzerwartung nur moderat verbessert, ggfs. vermehrt Anstellung von Zeitarbeitskräften.
- Vorgaben des Konzerns zur Rationalisierung.
- Wir nutzen sehr stark das Instrument der Kurzarbeit.
- Es werden Nachwuchskräfte aufgebaut.
- Bei rückgängigem Auftragseingang müssen evtl. sogar feste Mitarbeiter entlassen werden. Zunächst werden alle Leihkräfte freigesetzt. Keine Neueinstellungen.
- Restrukturierung notwendig, um notwendige Produktivitätssteigerung zu erreichen.
- Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, sind Outsourcing-Maßnahmen notwendig.
- Kurzarbeit reicht nicht, um 2010 zu bestehen. Anpassung an länger anhaltendes Umsatzdelta.

Anhang



Aktuelle Geschäftslage und -aussichten in den Teilregionen





Tabellen

Zeitreihe							
	Jahreswechsel 2006/07	Sommer 2007	Jahreswechsel 2007/08	Sommer 2008	Jahreswechsel 2008/09	Sommer 2009	Jahreswechsel 2009/10
GESCHÄFTSLAGE							
gut	46,0	46,4	49,7	36,0	26,0	19,2	24,9
befriedigend	46,0	45,2	41,8	52,9	53,3	54,1	53,0
schlecht	8,0	8,4	8,5	11,1	20,8	26,7	22,1
ERWARTUNGEN							
besser	26,9	20,6	25,2	13,0	8,8	31,3	24,0
gleich bleibend	61,5	69,6	61,1	53,9	41,3	54,1	56,4
schlechter	11,5	9,9	13,7	33,1	50,0	14,6	19,6
AUBENWIRTSCHAFT/EXPORT							
höher	44,9	33,1	37,3	22,2	10,1	33,5	34,4
gleich bleibend	50,0	62,5	55,3	63,0	45,8	54,8	52,4
geringer	5,1	4,4	7,3	14,8	44,1	11,7	13,2
INVESTITIONEN (Inland)							
höher	34,9	32,5	30,7	18,6	19,0	16,7	18,9
gleich bleibend	47,5	51,3	54,0	54,6	38,1	50,2	49,7
geringer	17,6	16,2	15,3	26,8	42,9	33,0	31,5
INVESTITIONSZIEL							
Rationalisierung		44,6		46,9		39,2	
Produktinnovation		30,2		32,4		30,4	
Kapazitätsausweitung		35,3		33,0		17,2	
Umweltschutz		11,4		8,8		7,9	
Ersatzbedarf		65,6		61,6		68,9	
BESCHÄFTIGUNG							
höher	22,7	23,9	22,5	18,1	13,2	12,0	10,7
gleich bleibend	55,2	57,1	63,2	54,7	47,6	57,6	61,4
geringer	22,0	19,0	14,3	27,2	39,2	30,4	27,9

Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen						
	Gesamtergebnis	Produzierendes Gewerbe	darunter: Industrie	darunter: Baugewerbe	Handel	Dienstleister
GESCHÄFTSLAGE						
gut	24,9	16,1	14,9	23,7	30,9	32,6
befriedigend	53,0	52,1	48,6	57,9	52,1	54,9
schlecht	22,1	31,8	36,5	18,4	17,0	12,5
ERWARTUNGEN						
besser	24,0	27,2	30,6	18,4	16,0	25,0
gleich bleibend	56,4	54,5	53,1	57,9	59,6	56,9
schlechter	19,6	18,3	16,3	23,7	24,5	18,1
RISIKEN						
Inlandsnachfrage	66,3	68,6	72,1	55,3	67,7	62,0
Arbeitskosten	34,4	32,5	27,9	55,3	34,4	37,2
Energie- und Rohstoffpreise	31,6	36,6	34,7	39,5	34,4	22,6
Finanzierung	26,4	27,2	26,5	31,6	30,1	22,6
Auslandsnachfrage	25,7	42,9	55,1	2,6	5,4	15,3
Fachkräftemangel	13,5	9,4	4,8	26,3	14,0	19,0
Wechselkurs	11,2	18,3	23,8	0,0	8,6	2,9
AUBENWIRTSCHAFT/EXPORT						
höher	34,4		33,3			
gleich bleibend	52,4		50,0			
geringer	13,2		16,7			
INVESTITIONEN (Inland)						
höher	18,9	14,7	13,6	13,2	20,2	23,6
gleich bleibend	49,7	45,0	45,6	44,7	55,3	52,1
geringer	31,5	40,3	40,8	42,1	24,5	24,3
BESCHÄFTIGUNG						
höher	10,7	4,2	2,7	10,5	14,9	16,7
gleich bleibend	61,4	56,8	54,7	60,5	70,2	61,8
geringer	27,9	39,1	42,6	28,9	14,9	21,5

Ergebnisse in Prozent

Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen				
	Gesamtergebnis (alle BGKL)	< 20 Beschäftigte	20 - 499 Beschäftigte	ab 500 Beschäftigte
GESCHÄFTSLAGE				
gut	24,9	28,2	25,5	22,0
befriedigend	53,0	60,3	49,5	54,5
schlecht	22,1	11,5	25,0	23,5
ERWARTUNGEN				
besser	24,0	24,4	21,9	27,3
gleich bleibend	56,4	51,3	59,4	54,5
schlechter	19,6	24,4	18,7	18,2
RISIKEN				
Inlandsnachfrage	66,3	63,6	62,7	74,0
Arbeitskosten	34,4	36,4	35,5	31,5
Energie- und Rohstoffpreise	31,6	33,8	34,6	25,2
Finanzierung	26,4	22,1	24,9	31,5
Auslandsnachfrage	25,7	7,8	26,7	34,6
Fachkräftemangel	13,5	16,9	15,2	8,7
Wechselkurs	11,2	5,2	9,7	17,3
AUBENWIRTSCHAFT/EXPORT				
höher	34,4		34,3	36,2
gleich bleibend	52,4		56,6	44,9
geringer	13,2		9,1	18,8
INVESTITIONEN (Inland)				
höher	18,9	19,2	19,2	18,2
gleich bleibend	49,7	55,1	47,9	49,2
geringer	31,5	25,6	32,9	32,6
BESCHÄFTIGUNG				
höher	10,7	12,8	8,2	13,6
gleich bleibend	61,4	78,2	61,8	50,8
geringer	27,9	9,0	30,0	35,6

Ergebnisse nach Teilregionen									
	Gesamtergebnis IHK-Bezirk	Bottrop/ Gelsenkirchen	Münster	Kreise Borken/ Coesfeld	Kreis Reckling- hausen	Kreis Steinfurt	Kreis Warendorf	Münster- land	Emscher-Lippe- Region
GESCHÄFTSLAGE									
gut	24,9	15,6	37,2	32,2	24,1	18,0	15,4	26,5	21,0
befriedigend	53,0	62,2	53,8	41,4	62,0	48,3	57,7	49,3	62,1
schlecht	22,1	22,2	9,0	26,4	13,9	33,7	26,9	24,2	16,9
ERWARTUNGEN									
besser	24,0	20,0	19,2	24,1	20,3	29,2	31,4	25,6	20,2
gleich bleibend	56,4	62,2	56,4	58,6	60,8	56,2	41,2	54,4	61,3
schlechter	19,6	17,8	24,4	17,2	19,0	14,6	27,5	20,0	18,5
RISIKEN									
Inlandsnachfrage	66,3	67,4	60,0	66,3	68,4	64,0	75,0	65,6	68,0
Arbeitskosten	34,4	34,9	38,7	37,3	36,7	28,1	30,8	33,8	36,1
Energie- und Rohstoffpreise	31,6	16,3	14,7	31,3	46,8	36,0	38,5	29,8	36,1
Finanzierung	26,4	32,6	14,7	27,7	27,8	29,2	28,8	25,1	29,5
Auslandsnachfrage	25,7	16,3	10,7	28,9	27,8	31,5	36,5	26,4	23,8
Fachkräftemangel	13,5	16,3	24,0	9,6	12,7	12,4	5,8	13,4	13,9
Wechselkurs	11,2	9,3	4,0	10,8	3,8	25,8	9,6	13,4	5,7
AUBENWIRTSCHAFT/EXPORT									
höher	34,4	16,7	33,3	32,5	34,4	40,4	38,2	36,7	28,0
gleich bleibend	52,4	55,6	61,1	47,5	46,9	55,3	52,9	53,2	50,0
geringer	13,2	27,8	5,6	20,0	18,8	4,3	8,8	10,1	22,0
INVESTITIONEN (Inland)									
höher	18,9	20,0	24,4	24,4	11,4	16,9	15,4	20,7	14,5
gleich bleibend	49,7	46,7	65,4	45,3	53,2	42,7	42,3	49,2	50,8
geringer	31,5	33,3	10,3	30,2	35,4	40,4	42,3	30,2	34,7
BESCHÄFTIGUNG									
höher	10,7	8,9	20,5	12,6	7,6	7,9	3,8	11,8	8,1
gleich bleibend	61,4	64,4	57,7	58,6	63,3	59,6	69,2	60,5	63,7
geringer	27,9	26,7	21,8	28,7	29,1	32,6	26,9	27,8	28,2

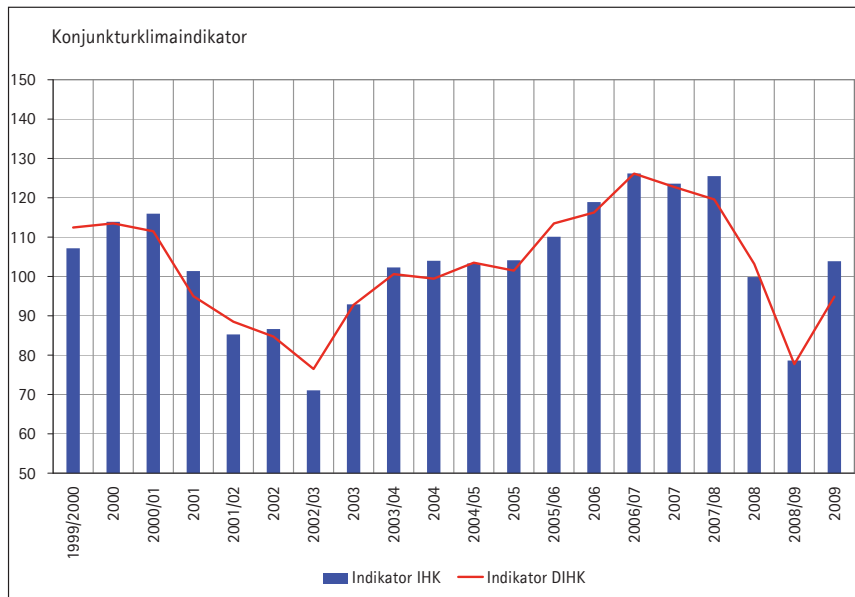
Ergebnisse in Prozent

Systematik der IHK-Konjunkturumfrage

Repräsentativität	Aus der Grundgesamtheit der gewerblichen Wirtschaft (= alle IHK-Unternehmen im Handelsregister) wählt die IHK Nord Westfalen eine repräsentative Auswahl von „Schichten“ aus den Wirtschaftsbereichen des Produzierenden Gewerbes, des Handels und der Dienstleistungen aus. Dabei erfolgt die Selektion der Unternehmen nicht nach dem Zufallsprinzip, sondern nach den Schichtungsvariablen Verteilung der Beschäftigten auf die (konjunkturrelevanten) Wirtschaftszweige sowie Verteilung der Beschäftigten auf die Kreise und kreisfreien Städte. Durch diese Schichtungen wird sicher gestellt, dass das Panel ein repräsentatives Spiegelbild der Wirtschaftsstruktur im IHK-Bezirk ist: im Hinblick auf Beschäftigungsanteile, Teilregionen und Branchen.																
Befragungsumfang	<p>500 Unternehmen aus allen Wirtschaftszweigen:</p> <p>Produzierendes Gewerbe 44,6 Prozent Handel 22,4 Prozent Dienstleister (inkl. Verkehr) 33,0 Prozent</p> <p>Beschäftigtengrößenklassen:</p> <p>bis 499 Beschäftigte 86,0 Prozent (kleine/mittelständische Unternehmen) ab 500 Beschäftigte 14,0 Prozent (Großunternehmen)</p> <p>Durch die doppelte bzw. dreifache Gewichtung der Antworten von Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten berücksichtigt die IHK Nord Westfalen deren wirtschaftliche Bedeutung.</p> <p>Kreise und kreisfreie Städte:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>Bottrop</td> <td>3,6 Prozent</td> <td>Gelsenkirchen</td> <td>8,6 Prozent</td> </tr> <tr> <td>Münster</td> <td>16,8 Prozent</td> <td>Kreis Borken</td> <td>17,0 Prozent</td> </tr> <tr> <td>Kreis Coesfeld</td> <td>6,4 Prozent</td> <td>Kreis Recklinghausen</td> <td>18,0 Prozent</td> </tr> <tr> <td>Kreis Steinfurt</td> <td>18,0 Prozent</td> <td>Kreis Warendorf</td> <td>11,6 Prozent</td> </tr> </table>	Bottrop	3,6 Prozent	Gelsenkirchen	8,6 Prozent	Münster	16,8 Prozent	Kreis Borken	17,0 Prozent	Kreis Coesfeld	6,4 Prozent	Kreis Recklinghausen	18,0 Prozent	Kreis Steinfurt	18,0 Prozent	Kreis Warendorf	11,6 Prozent
Bottrop	3,6 Prozent	Gelsenkirchen	8,6 Prozent														
Münster	16,8 Prozent	Kreis Borken	17,0 Prozent														
Kreis Coesfeld	6,4 Prozent	Kreis Recklinghausen	18,0 Prozent														
Kreis Steinfurt	18,0 Prozent	Kreis Warendorf	11,6 Prozent														
Panellerhebung	Die Konjunkturumfragen der IHK sind Panellerhebungen. Das heißt, dass sie bei weitestgehend derselben Stichprobe in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden. Sie erfassen einen konstanten Kernfragenkatalog, der von Umfrage zu Umfrage ergänzt wird durch eine aktuelle wirtschaftspolitische Fragestellung. Durch diesen langfristigen Vergleich der zentralen Umfrageergebnisse erhält die IHK ein strukturstabiles Instrument zur Konjunkturprognose, das inzwischen knapp drei Jahrzehnte verfügbar ist. Die Verwendung eines Panels hat den Vorteil, dass eine Änderung der Konjunktüreinschätzung eindeutig auf eine andere Urteilsbildung zurückzuführen ist und nicht auf eine zufällig andere Zusammensetzung der Stichprobe.																

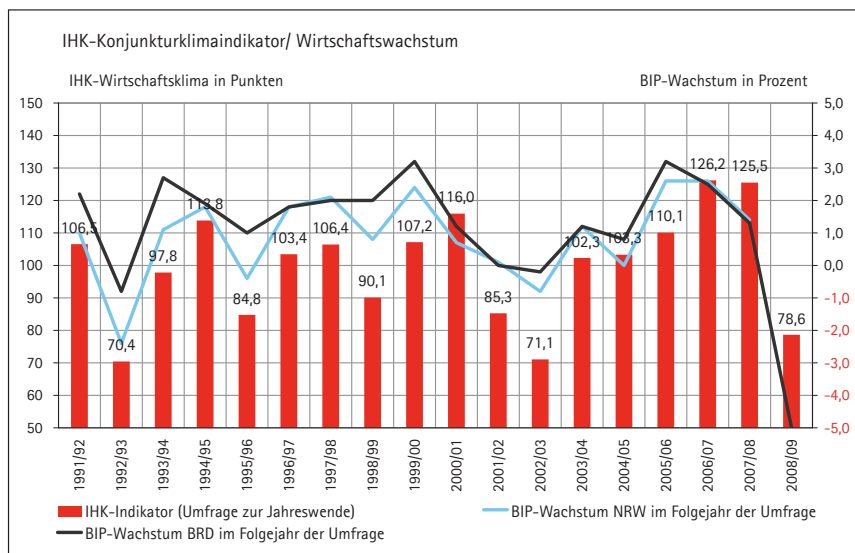
IHK-Konjunkturklimaindikator

Seit der Jahreswende 1998/99 veröffentlicht die IHK einen Indikator, der das Wirtschaftsklima im IHK-Bezirk wiedergibt. Es handelt sich hierbei um eine zusammengefasste Größe aus Lageeinschätzung und Geschäftsaussichten, wie sie mit der Konjunkturumfrage ermittelt werden. Der Wert lässt auf einen Blick erkennen, wie das Geschäftsklima von der Wirtschaft der Region eingeschätzt wird. Er wird als geometrisches Mittel berechnet und liegt in einer Bandbreite zwischen 0 und plus 200. In den verwendeten Indikator gehen sowohl die aktuelle wie auch die zukünftig erwartete Situation ein, und zwar jeweils als Saldo aus positiven und negativen Meldungen. Erwartungen werden mitberücksichtigt, da auch sie unternehmerisches Handeln in der Gegenwart entscheidend beeinflussen.



Repräsentativität und Prognosequalität

Der Konjunkturklimaindikator der IHK Nord Westfalen und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) verlaufen im langfristigen Verlauf weitgehend parallel, das heißt die relativ kleine Stichprobe der IHK Nord Westfalen (500 Unternehmen aus allen Wirtschaftsbereichen) liefert praktisch die gleichen Ergebnisse wie die DIHK-Stichprobe mit rund 25.000 Unternehmensantworten (Korrelation von 90 Prozent).





Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61
48151 Münster
muenster@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 0251 707-0
Telefax 0251 707-325

Rathausplatz 7
45894 Gelsenkirchen
gelsenkirchen@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 0209 388-0
Telefax 0209 388-101

Willy-Brandt-Straße 3
46395 Bocholt
bocholt@ihk-nordwestfalen.de
Telefon 02871 9903-0
Telefax 02871 9903-30

www.ihk-nordwestfalen.de